

und strenge Wissenschaft gepflegt und weiter entwickelt, so ward die ihm vom Elternhause mitgegebene vaterländische Sinnesart durch die Ereignisse des grossen Krieges, die in der Hauptstadt Preussens und des neuen Reiches einen besonders starken Widerhall fanden, in kräftigster Weise gefördert. Oft sprach er später von der allgemeinen Begeisterung, welche die Kriegserklärung, die ersten Siegesnachrichten, die Reichsgründung und der Einzug der siegreichen Truppen in Berlin hervorrief. Wenig geeignet aber war damals die Berliner Universität, das Interesse, welches der junge Student der deutschen Geschichte des Mittelalters in besonderem Maasse entgegenbrachte, zu befriedigen. Raumer las nicht mehr; Jaffé und Köpke schieden eben damals rasch nacheinander aus dem Leben. Freilich wurden auch auf diesem Gebiete Vorlesungen und Uebungen gehalten, doch fast nur von Gelehrten, die für dieses Fach nicht besonders legitimiert waren. Einer dieser Herren, bei dem Holder-Egger ein Kolleg belegt hatte, P. Hassel, gab ihm einen Rat, von welchem er später sagte, dass es das Beste gewesen sei, was er jenem verdanke: 'Gehen Sie nach Göttingen zu Georg Waitz!' In Befolgung dieses Rates siedelte denn Holder-Egger zum Sommersemester 1872 wirklich nach Göttingen über und fand hier bei Waitz in dessen Vorlesungen und Uebungen, was er brauchte, in vollem Maasse. Zugleich lernte er in dem auch gesellig zusammenhaltenden Kreise der Waitz'schen Schüler eine Anzahl gleichstrebender Genossen kennen, unter denen ihm manche ihre Freundschaft für das ganze Leben bewahrten. Auch Waitz, der immer nur eine geringe Zahl von Mitgliedern zu seinen Uebungen zuliess, die Einzelnen daher um so genauer kennen lernte, scheint frühzeitig auf Holder-Eggers hervorragende Begabung aufmerksam geworden zu sein, der sich ihm näher anschliessen durfte und auch dann noch in Göttingen blieb, als er im August 1874 sein Doktor-examen abgelegt hatte. Um diese Zeit erfolgte die Neuorganisation der Monumenta Germaniae historica, und Waitz trat als Vorsitzender an die Spitze der zu ihrer Leitung gegründeten Zentralkommission. Er gab seine Professur in Göttingen auf und siedelte im November 1875 zum Antritt seiner neuen Stellung nach Berlin über. Schon am 1. Oktober aber trat Holder-Egger in die Stellung eines ständigen Mitarbeiters bei der Abteilung Scriptores ein, deren Leitung der Vorsitzende persönlich übernommen hatte. Wie dieser verlegte nunmehr auch